

**Zeitschrift:** Baselbieter Heimatblätter  
**Herausgeber:** Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland  
**Band:** 52 (1987)  
**Heft:** 3-4

**Artikel:** Der Rägeboge ; S Lääche  
**Autor:** Bossert, Helene  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-859267>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Der Rägebooge

*Von Helene Bossert*

Der Rägebooge chunnt mer vor  
wiene Brugg zum Himmel,  
wenn i wüsst, er blybti stoh,  
i sattleti der Schimmel.

D Auge suuge si dra fescht  
und i grad wie bsässe,  
chumme nümm zum Stuunen uus,  
ha mys Ross vergässe.

Gseh der Rägebooge schwynt  
und i chönnt mi wätsche,  
ha der Augeblick verpasst,  
cha am Duume chätsche.

## S Lääche

*Von Helene Bossert*

«I ha di uf d Wält brocht,  
grooszooge, erzooge,  
lo schuele,  
Stäi usim Wääg gruunt.  
Zum Gröbschten uus,  
säisch de wellsch furt,  
furt frönds Brot go ässe. –  
Du Mäitli furt.  
Das chönntsch mer doch  
nit adue. Näi, das nit.  
Sääg  
was hani nit rächt gmacht?»

«Du Mueter  
nit rächt gmacht.  
Du heschs all meh as guet  
mit mer gmäint,  
nume z guet.  
Uf Duur verdrääg i das nit.  
I mues ändtlichen äinisch  
uf äigene Füesse stoh.  
Bisch du nümm do,  
i hieng in der Luft.  
Lo mi goh,  
de hesch mi glych no.  
Dänk dra  
Chind het me z Lääche.»